

## Wissenschaftler! Studenten!

Vollbringt hohe Leistungen in Lehre, Studium und Forschung!

**UZ****KARL-MARX - UNIVERSITÄT**

10 Jahre Kreiskomitee der Arbeiter-und-Bauern-Inspektion an der KMU

**Sachkundig und konsequent  
wirksam im Auftrag der Partei**

ABI-Organe haben festen, unverzichtbaren Platz an der Universität

(UZ-Korr.) Mit einer würdigen Arbeitsberatung beginnen die Mitglieder des Kreiskomitees der ABI am 9. April das zehnjährige Bestehen dieses Kontrollorgans der SED an der Karl-Marx-Universität. Sein Vorsitzender, Dr. S. Gitter, begrüßte als Ehrengäste Dr. W. Fuchs, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Prof. Dr. L. Rathmann, Rektor der Universität, R. Theserkorn, Vorsitzender des Bezirkskomitees der ABI und Dr. W. Lehmann, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft.

In seinem Referat schätzte Dr. Gitter ein, daß die Hauptprozesse der Universität, Erziehung, Aus- und Weiterbildung, Forschung, medizinische Betreuung und Ökonomie von Anfang an den Schwerpunkt unter den Kontrollgegenständen des Kreiskomitees darstellen. Das werde auch in Zukunft so sein.

In Vorbereitung auf den XI. Parteitag der SED gibt es vor allem, die Erfüllung der aus diesem Anlaß abgegebenen Verpflichtungen zu kontrollieren. So werden zum Beispiel Hochstiftungen in der Grundlagenforschung sowie rasche Fortschritte bei der interdisziplinären Arbeit von Wissenschaftlern der Universität angestrebt. Es sei erforderlich, daß sich die Kontrolleure der ABI für die von Ihnen zu lösenden Aufgaben ausreichend politisch-ideologisch und fachlich qualifizieren, betonte Dr. Gitter. Nur so werden sie auch weiterhin sachkundig.



Während der Arbeitsberatung anlässlich des 10jährigen Bestehens des ABI-Kreiskomitees. Foto: HFBS/Kronich

konsequent, ideengleich und konstruktiv die Kontrollaufträge der SED-Partei erfüllen können.

In der anschließenden Diskussion tauschten die Leiter verschiedener Inspektionen und Kommissionen ihre Erfahrungen bei der Konzeption, Vorbereitung und Realisierung von Kontrollen aus. Besonderer Wert wurde auf Nachkontrollen gelegt, die noch öfter durchzuführen sind.

**Tage der Wissenschaft und Kultur  
des Kulturbundes an der Universität eröffnet****Verantwortung der Wissenschaftler  
im Friedenskampf betont****Veranstaltungsauftritt an der KMU mit Podiumsdiskussion**

(UZ-Korr.) Zur Eröffnung der „Tage der Wissenschaft und Kultur“ 1985 hatte die Kreisorganisation des Kulturbundes der Karl-Marx-Universität am 12. April zu einer Podiumsdiskussion unter dem Thema „Wissenschaftler im Kampf für den Frieden – Über Erfolge und Probleme einer weltweiten Bewegung“ in den Senatsaal eingeladen,

Vor den sehr zahlreichen eingeschienenen Besuchern der Veranstaltung – unter ihnen der Sekretär der SED-Kreisleitung Dr. Michael Dürstewald – verwies Prof. Klaus Kinner, Vorsitzender der Kreisorganisation des Kulturbundes, in seinem Begrüßungswort auf die welthistorische Bedeutung der Befreiung des deutschen Volkes und des Sieges über den Hitlerfaschismus, dessen 40. Jahrestag die diesjährige „Tage der Wissenschaft und Kultur“ des Kulturbundes gewidmet sind und der in einem tiefen ursächlichen Zusammenhang mit der Gründung und der Entwicklung des Kulturbundes in unserem Lande steht.

Als Gesprächspartner des Abends waren mit Prof. Armin Ermisch (Sektion Biowissenschaften), Prof. Frank Fiedler (Sektion Marxistisch-Leninistische Philosophie), Doz. Dr. Karin Meier (Institut für Internationale Studien), Prof. Peter Schwartze (Carl-Ludwig-Institut für Physiologie) und Prof. Armin Uhlmann (Sektion Physik) professionelle Wissenschaftler der KMU gewonnen worden. In den Diskussions-

beteiligt wurde mehrfach betont, wie wichtig es ist, die Folgen eines kriegerischen Internos auf unserer Erde darzustellen, um dann umso engagierter und verantwortungsbewußter die Ursachen dieser Bedrohung aufzudecken; auf sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit hinzuweisen und gemeinsam mit allen friedliebenden Menschen nach Wege zur Abrüstung und Entspannung zu suchen. Als erneuter Begrüßungswort auf die welthistorische Bedeutung der Befreiung des deutschen Volkes und des Sieges über den Hitlerfaschismus wurde die Sowjetunion und die mit ihr verbündeten Länder des Sozialismus als jüngste, vom Generalsekretär der KPdSU Michail Gorbatschow verkündete Friedensinitiative mit dem Mütterland der UdSSR für eigene Mittelstreitkennwerte gewertet. Als erneutes Fazit ihrer persönlichen Erfahrungen im Kontakt mit Kollegen in vielen Ländern konnte von den Diskussionsteilnehmern belegt werden, daß die auf eine allumfassende Entspannung gerichtete Politik der sozialistischen Staaten in immer mehr Ländern der Erde und zunehmend breiteren Kreisen unserer Bindungspartner im Friedenskampf breite Anerkennung findet. Diese Entwicklung ermutigt, in Zukunft noch bewußter und aktiver für die Stärkung der internationalen Friedensbewegung einzutreten, beginnend bei der Bewältigung der täglichen Arbeitsaufgaben und der politischen Forderungen des Tages.

Universitätszeitung

Organ der  
Kreisleitung der SED

19. April 1985

**16****Katrin Dörre  
gewann  
Weltcup**

(UZ) Katrin Dörre, Studentin am Bereich Medizin unserer Universität, gewann am vergangenen Wochenende beim 1. Marathon-Weltcup den Frauen-Wettbewerb. Es war bereits der dritte Sieg für die DHFK-Läuferin in Japan, nachdem sie im Vorjahr bereits in Tokio und Osaka gewonnen hatte.

Der Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Lothar Rothmann sandte an Katrin Dörre folgendes Briefesleiter:

„Zu Ihrem Sieg beim 1. Marathon-Weltcup der Frauen in Hiroshima gratuliere ich Ihnen sehr herzlich. Dieser Erfolg im 40. Jahr nach dem Atombombenabwurf durch die USA auf Hiroshima dokumentiert, wie Sie selbst sagten, die völkerverbündende Idee des Sports und den Friedenswillen der Sportler. Ihr Erfolg zu diesem Zeitpunkt hat mich tief bewegt.“

Für Ihre weitere sportliche Laufbahn und die Weiterführung Ihres Medizinstudiums sowie den erfolgreichen Abschluß des Physikums wünsche ich Ihnen viel Erfolg.“

**Erfahrungsaustausch zum  
Wettbewerb**

(UZ) Eine zweijährige Beratung führt den Kreisvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft für ehrenamtliche Gewerkschaftsfunktionäre aus allen Grundorganisationen des FDGB an der KMU durch.

Vor den Gewerkschaftsfunktionären sprach der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Werner Fuchs. In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit den Aufgaben bei der weiteren Durchführung der Beschlüsse des X. Parteitages und mit den an der Universität erreichten Ergebnissen. Der 1. Sekretär verwies darauf, daß die erreichte gute Bilanz vor allem durch den Erfahrungsaustausch während der weiteren Volksaussprache zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED ausgebaut werden muß. Dabei hob Genosse Fuchs die Verantwortung und die Aufgaben der Gewerkschaftsorganisationen als Schule des Sozialismus, als Motor des sozialistischen Wettkampfs und als Interessenvertreter der Arbeitersklasse auch an der KMU hervor.

Der Vorsitzende des Kreisvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Dr. Werner Lehmann, behandelte in seinem Referat grundsätzliche Aufgaben, die sich für die Kreisorganisation der Gewerkschaft aus der 10. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB ergeben. Dabei verwies er darauf, daß das Hauptbetätigungsfeld aller gewerkschaftlichen Grundorganisationen an der Universität die weitere Organisierung und politische Führung der auf die Verwirklichung der Planaufgaben gerichteten Masseninitiative sein muß.

In einem angeregten Meinungs- und Erfahrungsaustausch legten die Gewerkschaftsfraktionen ihre Erfahrungen bei der Organisierung und Führung der Masseninitiative in der ersten Etappe des sozialistischen Wettkampfs zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED dar. Hierbei wurden erreichte Ergebnisse eingeschätzt, über Probleme sowie weiterführende gesellschaftliche Aufgaben zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. FDGB-Kongresses berichtet.

**Am 1. Mai unser machtvoller  
Bekenntnis für den Frieden**

Oberschwester Erika Peukert, Medizinische Klinik:

Durch meine Entwicklung seit dem Kindesalter liegen mir Frieden und Völkerfreundschaft besonders am Herzen. Am Kriegsende war ich neun Jahre alt und erlebte den Aufbau unseres Staates mit vom schweren Anfang 1945 bis hin zu den ökonomischen Leistungen unserer Werkstätten und den großartigen sozialpolitischen Maßnahmen, die heute allen Bürgern der DDR zugute kommen.



Ich erlebte aber auch tagtäglich was es heißt, um den Frieden in der Welt zu kämpfen. Als Bekenntnis zu unserem sozialistischen Staat werde ich am 1. Mai 1985 gemeinsam mit meinen Arbeitskolleginnen, wie die vielen Tausenden Werkstatt in der ganzen Republik, für Frieden, Sozialismus und gesellschaftliche Fortschritt demonstrieren. Heute wie vor vierzig Jahren ist ein Bündnis aller Kräfte des Friedens Lebensnotwendig. Ein Krieg im Zeitalter der Kernwaffen und des Wettrüsten muß und kann auch unbedingt verhindert werden.

In den Kollektiven der Medizinischen Klinik finden anlässlich des 40. Jahrestages der Befreiung würdige Versammlungen statt.

Dabei werden die Mitarbeiter, die wie ich die gesamte Entwicklung der letzten vierzig Jahre bewußt miterlebt und gestaltet von ihren Erfahrungen besichtigt. Die AGL unserer Klinik führt einen Wettbewerbswettbewerb durch. In diesen Dokumentationen widerspiegeln sich Entwicklung und Leistungsbilanz der einzelnen Abteilungen im Zusammenhang mit den politischen, ökonomischen und kulturellen Errungenschaften in unserem Lande nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus.

## APO I der SED-GO Zentrale Leitungsorgane:

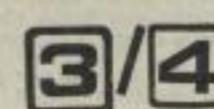
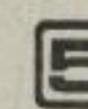
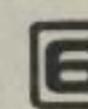
Seit Jahrzehnten wird der 1. Mai als Internationaler Kampftag und Feiertag der Arbeitersklaven in der ganzen Welt wichtig begangen. Während in imperialistischen Ländern die Regierungen versuchen, Kampfdemonstrationen zu verhindern, wird in allen sozialistischen Ländern, so auch in der DDR dieser Tag zu einem weiten Bekenntnis der Werkstätten für Frieden und Fortschritt. In der gegenwärtigen Zeit, in welcher der Monopolkapitalismus, insbesondere der USA und der BRD versuchen, ein atomares Wettrüsten bis in den Weltraum durchzusetzen, wo es immer offensichtlicher wird, daß sie damit Kriege gegen die sozialistischen Länder beginnen, ist es um so bedeutsamer, daß die Werkstätten der DDR mit ihren Brudervölkern zeigen, daß sie unabdingbar und entschlossen den Kampf gegen atomares Wettrüsten und für einen dauerhaften Frieden führen. Die Mitarbeiter des Sicherheitsinstitutes betrachten es daher nicht nur als ihre Pflicht, sondern sind aus Überzeugung auch entschlossen, ihren Beitrag im Kampf für Frieden und gegen das Wettrüsten zu leisten.

Mit unserer Teilnahme an der Kampfdemonstration am 1. Mai wollen wir zeigen, daß wir fest hinter diesem Ziel stehen und auch gleichzeitig damit unsere Verbundenheit zur Politik unserer Partei und Regierung, die darauf gerichtet ist, den Frieden zu sichern, bekunden.

**Gespräch zum 40. Jahrestag der Befreiung**

(UZ) Zu einem Podiumsgespräch zum 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus hatte in der vergangenen Woche die URANIA-Mitgliederguppe an der KMU eingeladen. Thema des Gesprächs war „Die Entscheidung von Jalta und Potsdam – Grundlage für internationale Sicherheit und europäische Friedensordnung“. Gesprächspartner waren die Professoren Hans Ivens, Walter Poegel, Manfred Preußler und Siegfried Zeiner vom Institut für Internationale Studien der KMU (Foto), die u. a. zu solchen Fragen Stellung nahmen wie: die historische Situation der Konferenzen der drei alliierten Staatschefs; die Gründung einer universellen Friedensorganisation (UNO); die Schaffung einer demokratischen Friedensordnung in Europa und die Bilanz ihrer Erfüllung zum 40. Jahrestag der Befreiung.

Foto: Müller

**Heute:**Aufmarschplan  
der KMU-Angehörigen  
zum 1. MaiUZ-Beilage mit dem  
Programm der XIX.  
FDJ-StudententageWissenschafts-  
kooperation mit  
der SowjetunionEin 1. Mai  
am  
Herder-Institut